

Liedtext zur CD
Ludwig van Beethoven - Sämtliche Lieder mit Klavierbegleitung
CD Nr. 2, Track 7
Gottes Macht und Vorsehung
Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769)
Op. 48 Nr.5

Gottes Macht und Vorsehung

Text: Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769)

1. Gott ist mein Lied!
Er ist der Gott der Stärke;
Hehr ist sein Nam',
Und groß sind seine Werke
Und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's:
So sind und leben Welten.
Und er gebeut: so fallen durch sein Schelten
Die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid
Und seine Wahl das Beste;
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich,
Ein Meer von Seligkeiten,
Ohn' Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war,
In Himmel, Erd' und Meere,
Das kennet Gott, und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich,
Schafft, daß ich sicher ruhe;
Er schafft, was ich vor- oder nachmals tue,
Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah,
Du sitzest oder gehest;
Ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest,
So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn
Und allen Rat der Seele.
Er weiß, wie oft ich Gutes tu' und fehle,
Und eilt, mir gnädig beizustehn.



Liedtext zur CD
Ludwig van Beethoven - Sämtliche Lieder mit Klavierbegleitung
CD Nr. 2, Track 7
Gottes Macht und Vorsehung
Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769)
Op. 48 Nr.5

9. Er wog mir dar,
Was er mir geben wollte,
Schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein,
Das Gott nicht angehöre.
Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde sein!

11. Wer kann die Pracht
Von deinen Wundern fassen?
Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm
Ist deiner Weisheit Spiegel.
Du, Luft und Meer, ihr Auen, Tal und Hügel,
Ihr seid sein Loblied und sein Psalm!

13. Du tränkst das Land,
Führst uns auf grüne Weiden;
Und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden
Empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt,
Herr, ohne deinen Willen;
Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz,
Will Gott mein Retter werden,
So frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden
Und biete selbst der Hölle Trutz.